

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 58.

Mittwoch, den 27. Februar.

1839.

Mittheilungen aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 15. u. am 20. Febr. 1839.

Nachdem die Sitzung am 15. Februar mit den üblichen Einleitungen eröffnet worden war, beschäftigte sich das Plenum mit einer vorläufigen sogenannten Candidatenwahl, Behufs der in Gemäßheit Allerhöchster Entscheidung zu veranstaltenden Wahl eines neuen juristisch befähigten Rathsmitgliedes.

Hier nächst erstattete der Stadtverordnete Herr Buchheim, als Vorsitzender der diesseitigen Deputirten für die Stadtsteuer-Einnahme etc., einen Bericht über die bei der betreffenden gemischten Deputation in der letztverfloffenen Zeit vorgekommenen Verhandlungen, insbesondere die derselben unabweisbar erschienenen Steuerrest-Erlasse.

Ferner bewirkte der Vorsteher die bei Abfassung der interimistischen Geschäftsordnung der hiesigen Stadtverordneten auf eine der ersten Plenarsitzungen jeden Jahres festgesetzte Vorlesung dieses Resolutivs.

Nach Vorlesung und Genehmigung eines von der betreffenden Deputation abgefaßten Entwurfs des an den Magistrat zu sendenden Recommunicats im Betreff der contractlichen und anderer damit zusammenhängenden Verhältnisse des hiesigen Theaters kam eine Mittheilung des Stadtraths zum Vortrag, worin selbiger den Stadtverordneten eröffnete, daß der emeritirte Theaterschreiber, Herr Nitzky, wegen der ihm verweigerten Pension auf Berichtserstattung an die Hohe Regierungsbehörde angetragen, und daß der Magistrat den 28. laufenden Monats zum Abgange des diesfälligen Berichts bestimmt habe. Mit Dank für diese Notification beschloß die Stadtverordneten, lediglich auf das von ihnen über die vorliegende Angelegenheit in den Plenarsitzungen vom 24. August und 14. November vorigen Jahres bereits verhandelte und dem Stadtrath Mitgetheilte Bezug zu nehmen.

In der am 20. Februar gehaltenen Plenarsitzung geschah die zu Anfange gegenwärtiger Mittheilung erwähnte Wahl eines neuen juristisch befähigten Rathsmitgliedes auf die verfassungsmäßige Weise, und wurde dabei, nachdem die erste Abstimmung zu absoluter Stimmenmehrheit für keinen der Wahlcandidaten geführt hatte, bei der anderweiten Abstimmung der zeitherige Stadtschreiber, Herr Riez, durch die absolute Stimmenmehrheit von 31 gegen 27 Stimmen zum Stadtrath auf Lebenszeit erwählt.

Verhandlungen der polytechn. Gesellschaft zu Leipzig.

2te, 3te, 4te Versammlung den 18. Januar, 1. und 15. Febr. 1839.

1) Vorträge:

Herr D. Hülse: über die Construction verjüngter Waagen, das ist solcher, wo mittels kleiner Gewichte große Lasten gewogen

werden. Das Haupterforderniß ist, alle einzelnen Theile so anzuordnen, daß die gewünschte Genauigkeit erreicht wird. Die kleinen Brückenwaagen, welche gegenwärtig sehr häufig im Gebrauch sind, wurden von Quintenz, nach seinem in Frankreich genommenen Patente, und von Schwilgué in Straßburg construirt und haben von Ferry einige wesentliche Verbesserungen erfahren. Neuerlich hat aber Kuppler, Professor der polytechnischen Schule in Nürnberg, sich eine abweichende Bauart in Baiern patentiren lassen. Die sämtlichen Einrichtungen der drei Waagensysteme wurden an die Tafel gezeichnet und vollständig erläutert. Die Kupplerschen Waagen, wenigstens das eine System derselben, zeichnen sich durch die Eigenthümlichkeit aus, daß die Gewicht- und die Lastwaale in derselben Ebene liegen, so daß der ganze Mechanismus unter dem Boden verborgen ist.

Herr Carl Erdmann: über sein Experiment zu Darstellung des sogenannten atmosphärischen Luftgases durch Vereinigung von Wasserdampf mit Terpentinöl dampf in einer glühenden eisernen Röhre. Der ganze Apparat der Darstellung wurde vorgezeigt. Das Gas befindet sich in einem kleinen Gasometer. Das Experiment wird im Interesse unserer Stadt angestellt, da die Anpreisung einer Gasart (in diesen Blättern), welche die Nacht zum Tage machen soll, ungemessene Erwartungen erregen könnte. Es hat dieses neue Leuchtgas an Intensität keine wesentlichen Vorzüge vor dem aus guten Steinkohlen zubereiteten; dagegen erzieht sich, wegen Theuerung des Terpentinöls, eine nachtheilige Differenz in Hinsicht des Kostenpunctes. Zudem geben die Steinkohlen für das, was ihnen an Menge des erzeugten Gases abgeht, reichlich Ersatz durch die nachbleibenden Coaks. Ein brenzlichelches Del, welches sich bei Darstellung des neuen Leuchtgases, mit Unrecht atmosphärisches Luftgas genannt, mit absondert, ist für den Geruch sehr unangenehm und bewirkt leicht Verstopfung der Röhren. Der Vortragende gab nebenbei einen geschichtlichen Ueberblick der Gasbeleuchtung seit ihrer Erfindung im Jahre 1788 durch Lebon oder durch Murdoch.

Herr D. Weinlig theilte hierauf als Ergänzung und resp. Berichtigung Folgendes mit: Mit diesem atmosphärischen Luftgase kann offenbar kein anderes gemeint sein, als die vor mehreren Jahren von Selligues angegebene und seitdem in Dijon, einem Theile von Lyon, ganz Antwerpen und neuerlich auch einem Theile von Paris eingeführte, aber, wahrscheinlich wegen des vom Erfinder genommenen Patentes, erst jetzt in ihrem Detail bekannt gewordene Methode der Leuchtgas erzeugung. Aus diesen Mittheilungen ergibt sich nun Folgendes: Selligues läßt gar nicht Wasserdampf mit Terpentinöl zusammenkommen, sondern er läßt den Wasserdampf durch glühende, mit Kohlen erfüllte Cylinder streichen und dann das so erzeugte Gemenge von Wasserstoffgas und Kohlenoxydgas in einem andern glühenden Cylinder mit dem Dampfe irgend

eines kohlenstoffreichen Deles (z. B. Steinkohlendöl, Asphaltöl, Harzöl, das sogenannte Schieferöl, durch Destillation bituminöser Schiefer gewonnen, endlich auch Terpentindöl, welches aber von Selligues selbst nie im Großen angewendet worden ist) zusammenzutreten. Das Product ist keineswegs reines Kohlenwasserstoffgas von der Zusammensetzung des Kohlendampfes, sondern ein Gemenge von Kohlenwasserstoff-, Wasserstoff- und Kohlenoxydgas, dessen Constitution von dem gegenseitigen Verhältnisse des zersetzten Wasserdampfes und des Deles abhängt. Selligues hat gefunden, daß eine gewisse Mischung dieser Gasarten am Besten leuchte. Abgesehen vom Kostenpuncte würden also die Vortheile dieser Methode sein, daß sie ein von jeder fremdartigen Beimengung freies Gas liefert, dessen Zusammensetzung man gewissermaßen in seiner Gewalt hat. Die bereits vorliegenden Resultate erlauben nicht, an der praktischen Brauchbarkeit im Großen zu zweifeln; auch ist von den hier und da nach Anleitung der frühern unvollständigen Begriffe von dieser Methode im Kleinen angestellten Versuchen theils überhaupt, theils namentlich in Bezug auf die Verstopfung der Röhren kein Schluß zu ziehen, da nicht nur Selligues's Apparat eine unvollständige Zersetzung des angewendeten Deles nicht wahrscheinlich macht, auch das Gas vor dem Uebergange in den Gasometer gewaschen wird, sondern auch in Dijon und in Antwerpen über einen solchen Uebelstand noch keine Klage geführt worden ist. Wenn sich hiernach ergibt, daß die Methode von Selligues nicht nur im Allgemeinen, theoretisch betrachtet, rationell, sondern auch unter gewissen Verhältnissen praktisch ausführbar ist, bleibt nur noch der Kostenpunct zu erörtern. Da die Apparate keineswegs kostspieliger sind, als die zur Steinkohlengasbereitung, auch die meisten Stücke einer schon angelegten Steinkohlengasanstalt sich bei etwaiger Umänderung benutzen lassen würden, da ferner das eine Material, das Wasser, überall fast umsonst zu haben ist; so ist klar, daß die ganze Beurtheilung der Anwendbarkeit nur von dem Preise des angewendeten Deles abhängt. Das theure Terpentindöl würde nirgends rentiren. Dagegen hat man in Antwerpen mit Steinkohlendöl und Pechöl, in Dijon mit Schieferöl (*huile de schiste*), welches in den meisten Gegenden Frankreichs jetzt verhältnißmäßig billig ist, das neue Gas bei gleicher oder etwas größerer Lichtmenge um fast ein Drittel billiger fabricirt, als das Kohlendampf- oder Harzgas (womit Antwerpen früher beleuchtet war). Für Leipzig, welches zwar vor der Hand auch die Steinkohlen theuer genug bezahlen muß, scheinen die Conjunctionen in dieser Beziehung allerdings nicht günstig zu sein. Aber nur darum — nicht aus andern Gründen — würde man bei uns, wenigstens gegenwärtig, von dieser anderwärts vortheilhaft befundenen Methode absehen müssen.

Herr Carl Erdmann führte darauf in einem Versuche das Siderallicht vor, um zu zeigen, daß dasselbe mit dem neuen Leuchtgas gar nicht in Vergleich gebracht werden kann. Das Siderallicht besteht bekanntlich darin, daß man auf ein mittels einer Spirituslampe glühend gemachtes Stück Kreide einen Strom von Sauerstoffgas (oder noch besser, die Flamme eines Knallgasgebläses) richtet. Wäre die Darstellung nicht zu kostspielig und müßte man nicht Augenübel befürchten, so möchte dasselbe zu Beleuchtung von Städten empfohlen werden. Gegenwärtig bedient man sich dieses Lichtes zu Signalen im Kriege und auf Leuchttürmen.

Herr Director erwähnte bei dieser Gelegenheit der Verdienste, die sich Herr Selligues in anderer Beziehung erworben hat. Wir verdanken ihm die Erfindung der aplanatischen Mikroskope, welche

von Ch. v. Müller, Köffel und Schied vervollkommenet worden sind, so wie die aus China nach Europa verpflanzte Benutzung d. s. Seiles zum Erdbohren statt des bisherigen Gestänges aus Eisenstäben.

2) Notizen.

Herr Stadtrath Furgenstein berichtete die interessantesten Momente aus zwei bereits gehaltenen Extraversammlungen mit layer Observanz. Sowohl die Idee zu solchen, mit den öffentlichen Versammlungen alternirenden Zusammenkünften der Mitglieder, als auch die Leitung der ersten Sitzungen hat die Gesellschaft allein ihrem thätigen Modellinspector zu danken. Das Resultat des versuchten Anzündens eines mittels Massenüberzug des Gehältes unverbrennlich gemachten Hausmodells, welches aus Altenburg eingeschickt worden war, hob der Herr Director besonders hervor.

Herr D. Hülfse theilte mit, daß durch die russische Commission von Sel'htin in Petersburg, in deren Mitte Herr Prof. Jacobi aus Dorpat steht, auf einem Arme der Newa ein achtrudriges Boot ganz allein durch Anwendung der elektro-magnetischen Kraft in freie Thätigkeit gesetzt wurde. Er beschrieb die Art, wie der durch elektrische Strömungen hervorgebrachte Mechanismus zur Erzeugung drehender Bewegung dienen und die Ruderräder in Bewegung setzen kann. Die elektro-magnetische Kraft tritt mit den vorhandenen Bewegungskräften in Concurrenz und läßt vermuthen, daß wie in der Folgezeit ähnliche Einwirkungen durch elektro-magnetische Kräfte erfahren, wie sie durch die Dampfkraft bereits ausgeübt worden sind.

Derselbe: Die Sicherung der Dampfkessel vor Explosionen betreffend. Die Americaner, welche häufig vorgekommener Unglücksfälle wegen durch eine besonders niedergesezte Commission Untersuchungen wegen Sicherung der Dampfkessel anstellen ließen, haben das Verdienst von Neuen, die gesammten Ursachen, durch welche unter den verschiedensten Verhältnissen Explosionen entstehen können, untersucht und Mittel angegeben und geprüft zu haben, durch welche diese Ursachen im Entstehen vernichtet oder später unschädlich gemacht werden können. Unter diesen Mitteln befindet sich denn nun das allgemein angewendete Sicherheitsventil, welches, ohne seine Einfachheit zu verlieren, von der Commission mit einer kleinen Vorrichtung versehen wurde, durch welche seine Wirkung weniger unzuverlässig wird. Das Ventil wird angezeichnet und dabei ein mit zwei verschiedenen Dampfpeifen versehener Wasserstandzeiger angegeben, welcher ebenfalls von dieser Commission empfohlen wurde und sich hauptsächlich durch Einfachheit und Entfernung solcher Theile, durch welche er leicht unfüchtig werden konnte, auszeichnet.

Herr D. Weinlig machte eine kurze Mittheilung über die neuesten Entdeckungen über die Natur der Gährung, nach welcher die Gährung nichts anders sein soll, als der Verdauungsproceß unzähliger Infusorien (deren Eier die Hefe bilden), welche fortwährend Zucker verschlucken und Weingeist und Kohlensäure entleeren. — Es wurde bemerkt, daß diese Entdeckung als eine Mystification à la Herschel erscheinen könnte, wenn sie nicht in einem anerkannten wissenschaftlichen Journale, welches sich zu unwürdigen Scherzen nicht hergeben wird, mitgetheilt worden wäre, und wenn nicht diese Resultate demjenigen, welcher dem Gange der Untersuchungen über diesen Gegenstand gefolgt ist, als keineswegs unmögliche oder sehr unwahrscheinliche erscheinen müßten.

Herr Director sah die mitgetheilten Untersuchungen als eine Fortsetzung der Entdeckungen an, welche Herr D. Theod. Schwann in Berlin schon früher machte, daß die Gährung auf Entwicklung von Organismen beruhe. Derselbe Schwann hat auch die

Beobachtung festgestellt, daß Körper, welche durch's Kochen ihr Gährungsvermögen momentan verloren haben, nicht in Gährung gerathen, so lange sie mit keiner andern als mit ausgeglüheter Luft in Berührung kommen.

3) Gegenstände, welche vorgezeigt worden sind.

Herr Bacc. von Mücke: Dampfwalzmehl aus der Alf. Plazmannschen Mühle in sechs Sorten. Die Eigenschaften sind schon von dem hiesigen Kunst- und Gewerbevereine, wo dieselbe Vorlage früher stattgefunden hat, in diesen Blättern erläutert worden.

Herr D. Pölse stellte das Kreiselrad auf, welches die polpt. Gesellschaft für ihre Modellsammlung in Halsbrücke bei Freiberg, nach den Mustern des Rades auf den Muloner Hütten, hat bauen lassen. Der Vortragende erläuterte die ganze innere Construction durch Aufzeichnung, zählte die mit der Aufstellung des Rades verbundenen großen Vortheile auf und ließ hierauf das Rad durch Wasser in Gang setzen. Das Kreiselrad besitzt die Fähigkeit, durch ein großes oder auch durch ein geringes Gefälle in nutzbare Bewegung gesetzt werden zu können. Es wird durch Stauwasser gar nicht alterirt, sondern verrichtet seine Function auch ganz unter Wasser stehend. Die außerordentliche Raumersparniß in seiner Verwendung ist nicht minder zu beachten. Es ist factisch, daß ein Kreiselrad von nur 12 Zoll Durchmesser, bei 300 Fuß Fallhöhe des Wassers, eine ganze Spinnerei allein in Bewegung setzt. Das Rad macht dabei etwa dreitausend Umdrehungen in jeder Minute und bewirkt eine Leistung, welche der Kraftentwicklung einer Dampfmaschine von mehr als 40 Pferdekraft gleich kommt. Der Wirkungsgrad des Kreiselsrades zeigt bei der Berechnung je nach der zweckmäßigen Einrichtung 50 bis 85%. Es gehen also im günstigen Falle nur 15pCt. durch Friction und sonst verloren, ein höchst befriedigendes Resultat, welches dem oberflüchtigen Wasserade gleich kommt. Das Directorium der polytechnischen Gesellschaft wiederholt bei dieser Gelegenheit die Versicherung, daß sie die Modelle ihrer Sammlungen nicht unzugänglich halten will, sondern ihren Mitgliedern sowohl, als andern, welche Interesse dabei haben, mit Bereitwilligkeit die Modelle zur Nachbearbeitung überläßt.

Herr Director zeigte und erläuterte die Sirene von der Erfindung des Caignard Latour in Frankreich. Dieses Instrument dient dazu, die Zahl der Stöße, welche einen Ton von bestimmter Höhe verursachen, genau zu bestimmen. Sie besteht aus 2 Metallscheiben, von welchen die eine den Deckel einer Röhre bildet, die andere sich mittels Spindel auf der ersteren mit Leichtigkeit bewegen kann. Beide sind nahe an ihrem Rande von vielen im Kreise stehenden, gleich weit von einander entfernten Löchern schief durchbohrt. Wird durch die Röhre Luft oder Wasser getrieben, so dreht sich die bewegliche Scheibe und die Flüssigkeit kommt stoßweise aus ihren Löchern hervor, weil sie nur dann austreten kann, wenn die Löcher in beiden Scheiben aufeinander fallen. Die Stöße des Stroms erzeugen einen Ton, wenn nicht weniger als 15 und nicht mehr als 30,000 in einer Secunde hervorgebracht werden. Das Instrument producirt aber nicht nur die Stöße, sondern zählt dieselben auch mittels zweier Zeiger, wovon der eine die Zehner, der andere die Hunderte markirt.

Herr Inspector Fuchs ließ eine von ihm für das physikalische Cabinet gebaute Strene vorgeigen. Die durchbohrte Scheibe wird mit der Kurbel gedreht und gegen die Löcher derselben mittels einer Röhre Luft geblasen. Das Abzählen und Registrieren der Stöße fällt hier hinweg.

Herr Carl Erdmann zeigte in einer Flasche eine beträchtliche Menge Fuselöl aus 8 Eimern Kartoffelbranntwein, auf chemischen Wege mittels Verseifung gewonnen. Das Verfahren der Gewinnung wird angegeben. Die Kanne Branntwein liefert zwar nur 3 bis 4 Tropfen, gleichwohl aber ist der Stoff ein so starkes Gift für den menschlichen Organismus, daß eine besondere Krankheit, Delirium tremens genannt, sich durch häufigen Genuß des Fuselöls erzeugt, welche die Menschen (?) in solchen Säuferwahnstimm entsetzliche Verbrechen hat begehen lassen. Die Erzeugung des Fuselöls kommt von der Gährung, vorzüglich aus den Schalen der Kartoffeln. Die Entfuselung wird durch Filtration mit Kohlenstaub nicht genügend bewirkt, Alkalien sind vorzüglich für diesen Zweck zu empfehlen.

Herr Dietrich legte Muster von geschmackvollen Gardinenhalten vor, welche auf seinen Posamentierstühlen gearbeitet worden sind. Die elegante, preiswürdige Arbeit fand Beifall.

4) Als Mitglied wurde aufgenommen: Herr Fr. Ludw. Wilhelm, Klempnermeister.

General v. Kyau.

Von den lustigen Gesellschaftern des Königs August ist der General v. Kyau zu einer großen Berühmtheit gelangt, so daß seine witzigen Einfälle, groben Späße und Abenteuer in verschiedenen Biographien von ihm zu lesen sind. Auf welcher Stufe der Bildung Kyau stand, können wir daraus abnehmen, daß, obgleich sein Vater Oberst-Wachtmeister im Dienste des großen Kurfürsten von Brandenburg war, der Sohn dennoch zehn Jahre lang als gemeiner Musketier diente, als solcher 1675 die Schlacht bei Fehrbellin mitmachte, und erst 1685 zum Fähndrich emporstieg. Wegen eines Duells verließ er den brandenburgischen Dienst, folgte seinem Gönner, dem General v. Schöning, an dessen Tafel er öfter in Berlin den Lustigmacher gespielt hatte, nach Dresden, und erhielt durch ihn eine Stelle als Lieutenant (1693) im sächsischen Dienste. Er machte sich dem Könige Friedrich August II. bald durch seine witzigen Einfälle bekannt, und diese verhalfen ihm, mehr als seine Heldenthaten, zu einem schnellen Avancement. Er wurde 1697 Hauptmann, bald darauf Major, Oberlieutenant und 1702 General-Adjutant des Königs, welcher ihm jene Redefreiheit, die sonst nur den Hofnarren gestattet war, erlaubte. Die meisten seiner Einfälle und Scherzen erinnern zu sehr an die Musketier-Wachstube, als daß sie hier mitgetheilt werden könnten; einige davon zeugen jedoch von gesundem Mutterwitz. Als ihn über Tafel einst der König aufforderte, den Mundschinken zu machen, und ihm einige Flaschen Unjar-Ausbruch als etwas sehr Kostbares bringen ließ, stellte Kyau den Pocal des Königs in die Mitte der Tafel, und rings umher die Gläser der Minister und Geh. Räte nach ihrer Rangordnung, ließ sich dann noch eine Anzahl kleinerer Gläser bringen, welche er in den äußersten Kreis stellte. Er begann nun bei den kleinsten Gläsern einzuschwenken, füllte darauf die größeren, so daß nur wenige Tropfen für den Pocal des Königs übrig blieben. Der König frug: was das bedeuten sollte? „Ew. Majestät Verwaltung der Landeseinkünfte“, gab Kyau zur Antwort, und die Auslegung war nicht schwer. Ein anderes Mal beklagte sich der König über Tafel über die geringen Einkünfte bei der Accise, da doch alle Welt über die großen Auflagen Beschwerde führe. Die Minister bemühten sich, dem Könige darüber einen beruhigenden Aufschluß zu geben, allein dieser wendete sich endlich an Kyau mit

der Aufforderung, sein Gutachten abzugeben. Kyau nahm aus einem bei ihm stehenden Kühlgefäß ein Stückchen Eis und bat seinen Nachbar, es weiter zu geben, bis es an den König gelange. Die Minister beeilten sich, es einer dem andern zuzureichen, allein es gelangte doch bereits ziemlich geschmolzen in die Hand des Königs. „Da sehen Ew. Majestät, rief Kyau, wie die Accise zu Wasser wird, wenn sie durch die warmen Hände von Dero Ministern passiert.“

Durch eine Scene in Falstaff's Manier gelang es Kyau, Commandant vom Könige zu werden. Er bat einst über Tafel den König, auf zwei Minuten mit ihm die Rollen zu tauschen. Der König genehmigte es; Kyau hob einen Lehnstuhl auf die Tafel, bedeckte sich mit dem Hute des Königs und hielt diesem, den er als General Kyau haranguirte, eine große Lobrede, welche damit schloß, daß er ihn zum Commandanten von Königstein ernannte. Der König bestätigte die Ernennung und fügte noch für ihn das Patent als General-Lieutenant hinzu; als solcher starb Kyau, 79 Jahre alt, 1733

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 27. Febr.: Don Juan, heroisch-komische Oper von Mozart.

Vorläufige Anzeige.

Den 21. März a. e., als an dem Donnerstage nach dem letzten Abonnement-Concerte, wird Herr F. H. Truhn von Berlin hier ein großes Vocal- und Instrumental-Concert veranstalten, wobei er in der Wahl der aufzuführenden Gegenstände sowohl, als in deren Darstellung nicht hinter den Leistungen des großen Concerts zurückzubleiben denkt. Unter andern wird er einige der vorzüglichsten Compositionen aus dem Nachlasse von Callot-Hoffmann und eine Sinfonie von Louis Berger zur Darstellung bringen. Hr. D. Mendelssohn-Bartholdy wird die Gesangstücke dirigiren und selbst einen Clavierpart spielen, nach gütiger Zusage an den Concertgeber.

Leipzig, den 27. Febr. 1839. Friedrich Hofmeister.

Auction von Bruchsteinen.

Eine Partie Bruchsteine soll Sonnabend, den 2. März, Vormittags 10 Uhr im Bahnhofe zu Leipzig in Abtheilungen von 1 bis 7 Ruthen an die Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.

Große Wein-Auction.

Kommende Mittwoch, den 6. März, Morgens 9 Uhr, und folgende Tage sollen alhier in Leipzig unten bemerkte, vorzüglich rein gehaltene, aus erster Quelle und besten Lagen bezogene Weine öffentlich in größern und kleinern Gebinden verkauft werden.

- 16 Eimer Ungsteiner 1834r.,
 - 16 : Gattenheimer :
 - 32 : extra Hochheimer :
 - 16 : Liebfrauenmilch 1831r.,
 - 16 : Marfebrunner 1834r.,
 - 9 Orthoft rothen Chateau margaux 1834r.,
 - 1 : Bordeaux Royaume Cahors :
 - 3 : Medoc St. Julien
 - 1 Faß Chateau neuf du Pape
 - einige 100 Flaschen Steinberger 1834r.
- Cabinetwein aus dem herzogl. nassauischen Domainen-Verkauf.

Die Proben von diesen Weinen kann man vom 3. März an gratis bei Herrn C. F. Lades, Gerberstraße Nr. 1104, erhalten, oder an den Original-Fässern nehmen.

Notiz.

In dem am verwichenen Sonntage erschienenen Tageblatte ist gesagt worden, daß D. Luther am ersten Pfingstfietage des Jahres 1539 in der Nicolai-Kirche gepredigt habe. Wir wissen sehr wohl, daß fast alle frühern Schriftsteller über die Leipziger Reformation diese Predigt in die Thomaskirche verlegen, welches Anführen auch noch die Leipziger allgemeine Zeitung (Nr. 56 vom 25. Febr.) wiederholt, wenn schon mit einem Fragezeichen begleitet. Aus verschiedenen Gründen machte schon 1837 der verstorbnne M. Gräfe auf die Unhaltbarkeit dieser Meinung in dem damaligen Programm der Bürgerschule aufmerksam. Dieser Irrthum beruhte auf der Erzählung Bogels (in seinen Annalen S. 138), dem die meisten der spätern Schriftsteller, selbst Hofmann in seiner bekannten Reformationsgeschichte, nachschrieben. Der Verfasser dieser Zeilen hat, wenn er nicht irrt, zuerst in seiner neuerdings bei Fest erschienenen Schrift „Kirchliche Zustände Leipzigs u.“ darauf aufmerksam gemacht, daß Vogel in seinem handschriftlichen Nachlasse, der jenem verlag, diese von ihm in die Annalen mitgetheilte Nachricht widerlegt, und die Nicolai-Kirche ausdrücklich als die Kirche bezeichnet, in welcher Luther an jenem Tage gepredigt habe.

AUCTION im Gewandhause Mittwoch, den 27. Februar, und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, enthaltend eine sehr reiche Auswahl verschiedener Gegenstände, worüber der Katalog im Durchgange des Rathhauses bei J. Lincke zu haben ist.

AUCTION. Morgen Vormittag kommt in der Auction eine ansehnliche Partie künstlicher Blumen und Puppenköpfe vor.

AUCTION. Morgen kommen in der Auction diverse feine Sorten Papier, desgl. französische Tapeten-Borduren vor.

Heute Vormittags 9 Uhr beginnt in der goldenen Bloke auf dem Brühl alhier die notarielle Versteigerung verschiedener Liqueurs und Weine.

So eben sind bei Unterzeichnetem erschienen:

Bennett, Wm. St., Three Diversions for the Pianoforte (à quatre mains). Op. 17. Preis 16 Gr.

Mendelssohn-Bartholdy, F., Sonate für Pianoforte und Violoncello, Op. 45. Preis 2 Thlr.

Fr. Kistner.

Ueber die Idee und die Einrichtung einer höheren Bürger- oder Realschule für Knaben und einer höheren Mädchenschule, zunächst nach den Bedürfnissen der Stadt Leipzig.

Zweite Aufl. gr. 8. geh. 3 Gr.

hat so eben die Presse verlassen.

Die allgemeine Anerkennung, welche diese Schrift unsern verehrten Herrn Directors D. Vogel bereits seit fünf Jahren hier und auswärts fand und die durch das Nöthigwerden dieser neuen Auflage am Sichersten sich bethätigt, wird ihr auch ferner nicht fehlen. Zunächst möge sie der besondern Berücksichtigung aller Aeltern empfohlen sein, welche ihre Kinder der hiesigen Realschule übergeben oder noch zu übergeben gesonnen sind.

Joh. Ambr. Barth.

Empfehlung. Neue Westen-Piquees empfehlen zu sehr billigen Preisen

Franke & Hasler.

Alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 659, lit. irr G. Frenzel große und kleine Handlung- und Notizbücher genau nach Muster gut und billigst.

Anzeige. Ganz neue, vorzüglich schöne Muster in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breiten Zigen erhalten Franke & Häbler, Reichstraße.

Anzeige. Strohhüte zum Bleichen und zum Verändern werden schnell und gut besorgt, auch können einige solide Demoiselles, welche das Putzmachen zu erlernen wünschen, daselbst placiert werden. E. Wagner, Petersstraße Nr. 36.

* Zwei neue Drehrollen stehen zum Gebrauche auf dem neuen Kirchhofe Nr. 279. E. S. Steller.

* Steyermärker Sensen, Sichel, Futterklingen und Wegsteine empfiehlt und verkauft billigst Fedor Schopeck, Nr. 73.

Voll-Häringe à 6 Pf. bei Fedor Schopeck, Nr. 73.

Verkauf. So eben erhielt ich wieder frische Fleischwaare, als: Blutwürste, Süzwürste und Leberwürste, beste Cervelatwürste zu den billigsten Preisen. S. Weigel, Schuhmachergäßchen Nr. 566.

Verkauf. Bei den hohen Preisen aller Spirituosen können wir noch einen ganz vorzüglichen Nordhäuser Branntwein, der im Dete selbst nicht unter 32 Thlr. verkauft wird, à 28 Thlr. erlassen. Eben so f. gereinigten Spiritus, und rohen von 60 bis 90 Grad Tralles, zu ganz billigen Preisen im Einzelnen, so wie in Partien abgeben. L. Mittler & Comp.

Verkauf. Ein Stück Land von 8200 Ellen, welches jetzt zum Trockenplatz eingerichtet, ist, im Ganzen oder getheilt, preiswürdig zu verkaufen durch den Gärtner Hanisch am Grimmaschen Thore.

Hausverkauf. In Lindenau ist ein vor wenig Jahren neu erbautes Haus mit großem und gut angelegtem Garten billig und mit circa 900 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch S. Stoll, Nr. 285.

Holzverkauf. Gutes trockenes birkenes Holz steht zu verkaufen, à Klatter 6 Thlr. 12 Gr., in der goldenen Sonne bei E. Schmidt.

Torfverkauf. Gute und trockene Torfsteine sind, um da mit zu räumen, billig, à 1000 2 Thlr. 4 Gr., zu verkaufen: Bergschenke bei Beawitz, auf der Chaussee vor Merseburg.

Ausverkauf.

Schöne Tuche, Billardflanelle, Casimire, doppelte und einfache, werden, um gänzlich damit zu räumen, unter dem Einkaufspreise verkauft bei Bernh. Ferd. Ficker in der Petersstraße.

Zu verkaufen stehen große leere Glaslisten in der Grimmasche Gasse Nr. 610.

Zu verkaufen ist eine Communalgarden-Armatur. Das Nähere im schwarzen Bocke Nr. 483, im Hofe 2 Treppen hoch, beim Schuhmachermeister Kühle.

Zu verkaufen sind ganz billig Divans, Sopha's und Stühle: Ritterstraße Nr. 688, im Hofe quer vor 2 Treppen.

Zu verkaufen ist sofort ein sehr vortheilhaftes Geschäft, welches reichlich 15 $\frac{1}{2}$ rentirt, für einen Buchhändler oder einen andern im literarischen Fache wissenschaftlichen Mann passend. Das Nähere durch Köfcher, im Goldhahnätschen Nr. 552.

Zu verkaufen ist ein Landhaus mit Garten in der freundlichsten Lage von Gohlis. Das Nähere ist bei Hrn. Friedr. Quast zu erfahren.

Zu verkaufen ist ein tafelförmiges Pianoforte, in der Petersstraße Nr. 113, parterre.

Zu verkaufen ist billig ein großer, schön braun lackierter Kleiderschrank mit 3 Thüren und sehr guten Schließern durch den Tischlermeister Herrn Stück, neue Straße Nr. 1093.

GT Von den mit großem Beifall aufgenommenen **Neuesten Pariser Tisch-Lampen**, die ihrer Delicatspinnig und Wohlfeilheit wegen sich empfehlen, erhielten wieder und verkaufen billigst Gebrüder Tecklenburg.

Stickmuster,

neueste Sachen, empfangen in reichhaltigster Auswahl Riedel & Hübisch, am Markte Nr. 175.

Gardinen-Franzen

in hübschen Mustern verkauft unter dem Fabrikpreise Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimm, Gasse No. 591.

Kopf-, Kleider-, Sammet-, Zahn- und Nagel-Bürsten

empfehle S. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Wir empfangen aufs Neue **Metalbronze - Vorhangs - Verzierungen** der neuesten Muster in Rosetten, Armen, Mittelstücken, Verzierungen an den Enden der Stäbe, ganz mit Metall überzogenen Stäben, Ringen, auch dergl. mit Haken und Blättern, sogenannte Cache-plie, wie auch dergleichen Gegenstände in echt vergoldeter Holzbronze und empfehlen zu den billigsten Preisen Gebrüder Tecklenburg.

Für Cigarren-Raucher.

Bei F. W. Krauser, Reichstraße, Hrn. Hennigke's Haus, findet man gute gelagerte Cigarren.

Erprobtes Kräuteröl,

zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachstume der Haare, von E. A. Bratfisch in Freiberg. Daß dieses Mittel zur Stärkung des Haarwuchses vorzugsweise mit dem besten Erfolge gebraucht worden, ist hinlänglich bekannt und durch Atteste von hochachtbaren Männern Sachsens, als dem Herrn Bergcommissions-Rath Ritter Lampadius, Professor der Chemie und Hüttenkunde, so wie dem Herrn Kreisamts-Physikus Dr. Weiß, und dem Herrn Stadt-, Berg- und Hütten-Physikus Dr. Hille, dem herzogl. sächs. Rath- und Leibwund- arzte Herrn Dr. Meyner, fürstl. Schwarzburg. Rathe Herrn Dr. Brehme u., die gute Wirksamkeit dieses Oeles (welches durch Expression und Infusion von und mit darauf hinwirkenden Pflanzenstoffen, die zur Regeneration der kranken Haarwurzeln dienen) bestens empfohlen.

Das Commissionlager für Leipzig b. findet sich bei Herrn Ehrst. Gottfr. Böhne sen., wo es nur in Flacons zu 20 Gr. zu haben ist.

Battirte Schlafrocke für Herren,

ganz gut gearbeitet, empfehle ich in großer Auswahl. Färber, Schneidermeister, Ritterstraße, D. Carl's Haus Nr. 686, hinten im Hofe quervor.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Ein unbemittelter Student der Medicin sucht zur Fortsetzung seines Studiums 50 bis 100 Thlr. zu borgen. Sollte Jemand ihm diese Wohlthat erzeigen wollen, so bittet selbiger, wegen der Bedingungen Bescheid mit der Adresse F. G. H. in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Ausguleihen sind 300 und 500 Thlr. gegen sichere Hypothek durch Notar H. Wagner, Nicolaistraße Nr. 533.

Zu kaufen gesucht wird ein in lebhafter Lage der hiesigen Stadt gelegenes Haus, mittler Größe, am Liebsten ein mit einem Garten versehenes Grundstück der innern Vorstadt. Zur Annahme dießfalliger Anmeldungen, jedoch ohne Unterhändler, ist D. Wendler jun., Reichstraße Nr. 395, beauftragt.

Zu kaufen gesucht wird ein schöner wenigstens halbjähriger Wachtelhund. Von wem? erfährt man Vormittags zwischen 9—12 Uhr, neuer Neumarkt Nr. 20 parterre.

Gesuch. Eine Concession zu Betreibung bürgerlicher Nahrung allhier wird sofort zu kaufen gesucht.

Leipzig, den 26. Februar 1839.

Friedrich Marquardt, Nr. 546, 2. Etage.

Gesucht werden alte, aber noch brauchbare Mauersteine im Brühl Nr. 327.

Gesuch. Ein unverheiratheter Gärtner, der Zeugnisse seines Fleißes und Wohlverhaltens aufzuweisen hat, kann sofort in Dienst treten. Näheres ertheilt der Herr Gastwirth Schulze in Leipzig am Ransstädter Steinwege.

Gesucht wird ein Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gebient hat. Zu erfragen in Nr. 327, 1 Treppe.

Lehrlingsgesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, Buchbinder zu werden, kann sich melden beim Buchbindermeister Friedrich Gottlob, wohnhaft am Peterskirchhofe Nr. 54. Er kann mit billiger Bedingung antreten.

Gesucht werden ein Mädchen zur häuslichen Arbeit und ein Bursche als Marqueur, zum 1. März oder 1. April. Solche, mit guten Zeugnissen versehen, können sich melden in der Schenk-wirthschaft des hinteren Brandvorwerkes.

Zu mieten gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Kindermädchen im Kupfergäßchen Nr. 665, drei Treppen.

Gesucht werden zu Anfange nächsten Monats noch einige gute Cigarrenmacher in Nr. 32.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit schämt: Ransstädter Steinweg Nr. 1025 parterre.

Gesuch. Ein Dienstmädchen, welches ihre Geschäfte reinlich besorgt, auch etwas nähen und kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann entweder sogleich oder kommende Ostern in einer Landstadt ein Unterkommen finden. Das Nähere ist zu erfahren zum Freitage, als den 1. März, Nachmittags von 12 bis 4 Uhr und auf der Gerbergasse Nr. 1112 zu erfragen in der Wirthschaft, bei Herrn Wolfrum.

Gesucht wird zu Ostern ein rechtliches, in häuslicher Arbeit nicht unerfahrenes Dienstmädchen bei G. W. Ley am alten Neumarkte.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches und fleißiges Dienstmädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist. Das Nähere im Kleidermagazin unter dem Hotel de Pologne.

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welchem man die Wartung der Kinder anvertrauen kann: Petersstraße Nr. 77, im Hofe 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April d. J. eine Köchin: Brühl Nr. 356, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein in der Küche erfahrenes mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Nur solche haben sich zu melden beim Hausmanne Albrecht im Kochs Hofe, am Markte.

Une personne desire copier des manuscrits françois ou d'autres choses semblables. Ceux qui veulent l'honorer de leur confiance, sont priés, de s'adresser à l'expédition de la feuille du jour.

Gesuch. Ein Dienstmädchen, welches nicht ganz unerfahren im Kochen ist, auch die besten Atteste von mehreren angesehenen Familien aufweisen kann, sucht aufs Baldigste ein Unterkommen als Köchin oder Jungemagd. Wo? erfährt man im Gewölbe, Grimm. Steinweg Nr. 1174.

Gesuch. Ein sehr solides ordentliches Mädchen, das seit 6 Jahren zur vollkommenen Zufriedenheit ihrer Herrschaft als Jungemagd gedient, wünscht bei der bevorstehenden Abreise derselben zum 1. April eine derartige anderweitige Verforgung. Nähere Nachweisung in Jänichens neuem Hause an der Wasserkunst, erste Etage.

Gesuch. Ein einzelner Herr sucht eine meublirte Stube mit Kammer, in der innern Grimm. oder Hall. Vorstadt, zu Ostern oder Johanni. Adressen beliebe man abzugeben auf der Gerbergasse Nr. 1153 bei Herrn Seyfert.

Logisgesuch. Ein Logis für zwei Studierende wird gesucht. Man bittet dießfallige Adressen Nicolaistraße Nr. 741, zwei Treppen, abzugeben.

Mietzgesuch. Eine Gewölbe oder Local erster Etage, in der Buchhändlerlage, wird sofort oder von Ostern an zu mieten gesucht. Gefällige Offerten mit der Schiffe L. B. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu mieten gesucht wird von einem Beamten an der Eisenbahn ein kleines Logis, im Preise zu 40 bis 60 Thlen., in der Halle'schen oder innern Grimma'schen Vorstadt, von nächste Ostern an durch das

Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Das Nachweisungs-Comptoir von Ludw. Caspary (Reichstraße Nr. 507)

empfehl hiermit eine aus mehreren größern und kleinern Zimmern und Kammern bestehende dritte Etage in angenehmer Lage der Grimma'schen Vorstadt mit der Aussicht ins Freie, die sich vorzugsweise für einen Instrumentenfabrikanten, oder auch für den Zweck einer solchen Familienwohnung eignet, in welcher mehre Zimmer u. an solide ledige Herren abgeben werden können.

Vermietung. Das unterzeichnete Comptoir ist in den Stand gesetzt, ein für sich bestehendes, zum eigenen Betrieb eingerichtetes Local, mit einem Gewölbe, einer daran stoßenden Schreibstube, Wohn- und Schlafstube, Küche (alles parterre), Keller und Hofraum, in der frequentesten Lage der Grimm. Vorstadt, so wie die in demselben Hause befindliche, zu einem completen Familienlogis eingerichtete erste Etage, zu welcher auf Verlangen auch einige Bodenkammern abgelassen werden können, nachzuweisen und dießfallige Meldungen anzunehmen.

Das Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspary
(Reichstraße Nr. 507)

Vermietung. Eine sehr freundliche erste Etage von drei Stuben mit Kammern und Alkoven, einer Gesindestube, Küche, Keller u. auch Gartenlaube und Ausgang ins Freie, ist in der innern Grimma'schen Vorstadt, eingetretener Umstände wegen, noch zu Ostern zu vermieten, würde aber auch als Sommerlogis abgegeben werden. Nähere Nachricht ertheilt das Nachweisungs-Comptoir, Reichstraße Nr. 507.

Vermietung eines Familienlogis, parterre, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Holzraum, für 34 Thlr. Mietzins, im neuen Anbaue vor dem Hintertthore, hinter dem Brauhause. Zu erfragen in Nr. 14b.

Vermietung. Eine freundliche Stube nebst Kammer, mit oder ohne Betten, ist von Dstern d. J. an solide Herren zu vermieten: Reichsstraße Nr. 606, 3 Treppen linker Hand.

Vermietung. Eine gut meublierte Stube nebst Schlafbehältniß ist in der Nähe der neuen Post von jetzt an zu vermieten. Näheres erfährt man Neugasse Nr. 1198, 3 Etage.

Vermietung. Verhältnisse halber ist die 2. Etage im Schuhmachergäßchen Nr. 569 von Dstern an zu vermieten. Näheres daselbst.

* * Ein Haus mit Garten ist für diesen Sommer zu vermieten, wie auch ein Logis mit kleinem Garten im ehemaligen Chausseehause am Thonberge zu billigem Preise; und unter angenehmen Bedingungen würde auch verkauft vom Eigenthümer Eichler, Johannisgasse Nr. 1303.

Zu vermieten ist auf der Hintergasse Nr. 1233 vorn heraus eine Parterrewohnung für 32 Thlr., dergl. eine im Hofe, eine Treppe hoch, für 36 Thlr. an stille pünktlich Zahlende, worüber der Hausmann daselbst das Nähere ertheilt.

Zu vermieten ist zu Dstern die 3. Etage in dem Garten Nr. 1043 am Kanstädter äußerer Thore, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven, 3 Kammern, Küche, Keller und Speisekammer. Das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Gewölbe mit Schreibstube, Niederlage und Keller, in der frequentesten Straße hiesiger Vorstadt, für 100 Thlr., durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermieten ist an ledige Herren ein freundliches, meßfreies Logis, mit Aussicht auf die Promenade, auf der Schloßgasse Nr. 126.

Zu vermieten ist zu Dstern an einen ledigen Herrn eine meublierte Stube nebst Kammer auf dem neuen Neumarkte, große Feuerkugel, 3. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube nebst Schlafzimmer an einen oder zwei solide Herren, die Aussicht auf die Promenade, meßfrei und Dstern zu beziehen: neuer Kirchhof Nr. 255.

Zu vermieten sind 2 Stuben mit Kammer für kommende Messe oder fürs Jahr, und ein Gartenhaus mit 2 Stuben, Kammern, Küche und Gartenabtheilung. Das Nähere Barfußgäßchen Nr. 175, 2 Treppen, im Hofe rechts.

Zu vermieten ist von Dstern d. J. an außer den Messen eine freundliche Stube nebst Alkoven an einen stillen Herrn Studierenden. Näheres ist bei Mad. Koch zum halben Monde in der Halle'schen Gasse zu erfragen.

Zu vermieten sind noch zu Dstern in der angenehmsten Lage der äußern Grimm. Vorstadt 2 Logis von 2 und 3 Stuben nebst allem Zubehör. Näheres bei dem Gartengehilfen auf der Milchinsel.

Zu vermieten ist zu Dstern Verhältnisse halber ein kleines Logis an eine stille Familie ohne Kinder. Zu erfragen in Nr. 510, 4. Etage.

Zu vermieten ist zur bevorstehenden Messe eine Stube nebst Kammer, für die Herren Buchhändler passend. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten sind für ledige Herren mehre freundliche Logis, sogleich oder zu Dstern zu beziehen: Kopfplatz, goldene Bregel, Nr. 906.

Zu vermieten sind an ledige Herren einige fein meublierte Zimmer, in einer 2. Etage, in schönster Lage an der Promenade, durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermieten ist ein kleiner Garten und das Nähere zu erfragen Hintergasse Nr. 1216 beim Hausmanne.

Zu vermieten und zu Dstern zu beziehen ist eine neu tapezirte Stube mit Alkoven, mit oder ohne Meubles, 3 Treppen vorn heraus, an 1 oder 2 ledige Herren von der Handlung oder Expedition: Grimm. Gasse Nr. 8, bei J. G. Köppling.

Zu vermieten ist an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition eine freundliche Stube mit Alkoven und Meubles auf dem neuen Neumarkte Nr. 14, 4 Tr. vorn heraus.

Dienstag, den 5. März 1839,
dem Namenstage Sr. Majestät unsers Königs,
letzte Abendunterhaltung der 16. Compagnie im Peterschießgraben. Gastbillets sind bei dem Zugführer Nothe und dem Rotmeister Buschbeck zu erhalten.

Anzeige. Sonnabend, den 2. März, 6. Abendunterhaltung der 14. Compagnie. Billets für Mitglieder und Gäste sind abzuholen beim Zugführer Mally, Preußergäßchen Nr. 23.

Anzeige. Sonntag, den 3. März a. e., findet das 3. und letzte Abendvergnügen im Saale des Hotel de Prusse statt.
Wm. Kunde, neuer Kirchhof Nr. 284.

Anzeige. Heute, den 27. Febr. früh um 9 Uhr ist Speckfuchen beim Bäckermeister Hahnemann im Brühle Nr. 420.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Heute, Mittwoch den 27. Februar,
Concert im Kaffeehause zu Krügers Bad.
Die aufzuführenden Musikstücke besagt der Anschlagzettel.
E. Göld.

Heute Abend
Mock-turtle-Suppe
im Kranich.

Heute und Freitag, außer Pfannfuchen, Kartoffel- und mehre Kaffeefuchen.
Schulze in Stötteritz.

Einladung.

Heute Abend ladet zu englischem Topfenderosaten ganz ergebenst ein
H. Burckhardt im Tunnel.

Einladung.

Zu Schweinsknochen mit Sauerkraut und Klößen und Wiener Schnitzel ladet zu heute Abend ergebenst ein
J. H. Schwabe, Ritterstraße Nr. 760.

Einladung.

Heute Abend ladet zu Pökeltschweinsknochen mit Klößen und Sauerkraut ergebenst ein.
A. Enael, Burgstraße.

Einladung. Heute früh 9 Uhr zu Speckfuchen und zu einem feinen Töpfchen Breitenfelder Lagerbier ladet ergebenst ein
G. Pöbler, Klostersgasse.

Einladung. Heute Abend geht man wieder in Tunnel zum Schmause, wobei ich für ein starkbesetztes Musikchor bestens gesorgt habe. Später macht man ein solides Längchen.
Fr. Kunath, neuer Kirchhof.

Einladung. Morgen, Donnerstag den 28. Februar, ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein
Aug. Sorge.

Einladung. Morgen, den 28. Febr., ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
J. G. Henke in Reichels Garten.

Einladung. Heute 49 Uhr zu Speckfuchen bei
J. G. Mann.

Einladung. Heute früh 8 Uhr ladet zu Quark- und
morgen zu Speckfuchen ergebenst ein Butter, neuer Neumarkt.

Einladung. Heute zu Schweinsknochen mit Klößen und
Karpfen ladet ergebenst ein
Carl Sparaen im Preußerkäfigen.

Einladung. Heute, Mittwoch den 27. Febr., ladet
zu Schweinsknochen und Sauerbraten mit Klößen und Meer-
rettig ergebenst ein Liebner, im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Verloren wurde am 25. d. M. wahrscheinlich in der
Grimma'schen Gasse eine schwarzseidene mit Rosa gefütterte
Capuze. Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Expe-
dition d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde von einem Knaben am 26. Febr. vom
Kansstädter Steinwege aus ein Stammbuch. Der ehrliche
Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung Kan-
städter Steinweg Nr. 992/93, im Hofe 2 Treppen abzugeben.

Thorzettel vom 26. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Auf der Dresdener Giltpost: Dem. Kämpfe, v. Dresden, bei Bruner.
Hrn. Lieuten. Götz u. van der Welde, v. Meisse, passiren durch.
Hr. Adlgeheif. Rosenberg, v. Magdeburg, im Kranich. Rad. Oltes,
v. Paris, Hr. Justiz-Assessor Rasch, v. Dübau, u. Hrn. Rfl. Gebr.
Knoll, v. Auerbach, passiren durch.

Halle'sches Thor.
Die Kölner Giltpost, 46 Uhr.
Hrn. Rfl. Götz u. Heß, v. Glauchau, passiren durch.
Die Berliner Post, 110 Uhr.
Auf der Magdeburger Post, 14 Uhr: Hr. Stud. Herrmann, von hier,
v. Halle zurück.

Kansstädter Thor.
Hr. Rfm. Grabe, v. Danzig, Hr. Galtw. Palm u. Hr. Optikus Horn,
v. Quedlinburg, passiren durch.
Hr. Rfm. Stierke, v. Erfurt, im Hotel de Russie.
Auf der Frankfurter Giltpost, um 8 Uhr: Hr. Stud. Friedemann, von
hier, v. Weissenfels zurück.
Die Hamburger Post, 17 Uhr.

Hospitalthor.
Auf der Chemnitzer Journaliere, 16 Uhr: Dem. Weinert, v. hier, v.
Chemnitz jur., u. Hrn. Rfl. Mautsch u. Leonhardt, v. Dainichen, und.
Bahnhof.

Hr. Amtverwalter Hunger, v. Subertsburg, unbek. Hr. Schenkwirth
Dumppsch, von hier, von Dschag jur. Hr. Adlgsd. Bernhardt, von
Werdau, in Nr. 242. Hr. Restaurat. Moritz u. Hr. Maurermeister.
Richter, v. Dschag, unbek. Hr. D. Sidel, v. Trebsien, bei Sidel.
Hr. Wundarzt Weig. v. Falkenhain, bei Schönmann. Hr. Fabrik.
Kiedel, v. Meerane, Hr. Adlsm. Seidel, v. Voigtsberg, Hr. Adlgs-
reis. Beer, v. Würzburg, Hr. Fabrik. Schmitt, v. Meerane, u. Hr.
Pachter Dpler, v. Görlitz, unbek. Hr. Rfm. Schlegel, von Gera,
pass. durch. Hr. Aloß nebst Sohn, v. Chemnitz, im Einhorne. Hr.
Hofrath v. Hoffig, v. Dresden, unbek. Hr. Rfm. Martini,
v. Petersburg, Hr. Partic. Freiherr v. Richthofen, v. Plegnitz, und
Dem. Müller, v. Zwenkau, pass. durch. Hr. Walter Reinhardt, v.
Dresden, in Nr. 894. Dem. Schirmmeister, v. Budissa, bei Richner.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Auf der Dresdener Nach-Giltpost: Hr. Lehter Bach, v. Halle, u. Hr.
Adlgsreis. Dppenheim, v. Paris, pass. durch, Hr. Stud. Eppendorf,
v. hier.
Die Eisenburger Diligence.

Halle'sches Thor.
Hr. Viehdtr. Werntal, v. Nordhausen, im Kreuze.

Kansstädter Thor.
Auf der Merseburger Post, um 9 Uhr: Hr. Rittmeister. v. Holzermann,
v. Osabrück, im Hotel de Baviere. Hr. Fleischermeister. Kunel und
Hr. Kupferschmidt Biegand, v. Merseburg, unbek. bestimmt.

Peterssthor.
Die Pegauer Post, um 9 Uhr.

* Morgen, Donnerstag den 28. Februar 1839,
Abends 8 Uhr, General-Versammlung, Fest-Conferenz,
Einzahlung.
P. Q.

An B. H. & A. B. C. D. E.

Ihre Unwahrheiten, die viel zu offen sind, können von einem
redlichen Menschen nicht geglaubt werden; behalten Sie darüber
in Zukunft Ihre ungeitigen Warnungen für sich.
H. & St. werden doch Freunde bleiben.

* Der Briefsteller des mir am 26. h. m. durch einen jungen
Menschen übersendeten Briefes, enthaltend eine Anfrage über den
Bau eines Hauses, wird ersucht, sich noch ein Mal schriftlich oder
mündlich an mich zu wenden, da die Namensunterschrift
so undeutlich geschrieben ist, daß ich dieselbe nicht enträthseln kann.
Carl Fricke, Zimmermeister.

* Der Laufdursche Franz Georgi aus Grimma ist aus
meinem Geschäft entlassen.
F. N. Poyda.

* Herrn Stud. Vater gratuliren zum Geburtsfeste
X. Y. Z.

Hospitalthor.
Auf der Müdn. Diligence, 18 Uhr: Hr. D. Gersdorf, v. Altenburg,
bei Gersdorf, Hr. Stud. Richter v. hier, v. Reichenbach jur., und
Hr. Stadtmusik. Meyer, v. Schneeberg, bei Barth.
Auf der Annaberger Post, um 8 Uhr: Hr. Papierfabrik. Meyer, von
Glauchau, unbek. bestimmt.
Hr. Rfm. Bachmann, v. Glauchau, unbek. bestimmt.
Die Grimma'sche Journaliere, 110 Uhr.

Bahnhof.
Hr. Adlsm. Kantor, v. Treptz, pass. durch. Hrn. Rfl. Feist u. Herr-
mann, v. Dschag, im Adler und unbek. Hr. Def. Dehmigen, von
Pockelwitz, unbek. bestimmt. Dem. Richter, v. Dschag, bei Arnold. Hr.
Wühlendf. Hennig, v. Thallwitz, Hr. Def. Pehold, von Lossa, Hr.
Cantor Freyer, v. Torgau, Hr. Kellerwirth Thümler, Rad. Gold-
ammer, Hr. Adv. Bernhardt u. Rad. Wittler, v. Wurzen, unbek.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.
Hrn. Rfl. Gräfe, Dehne u. Wunderlich, v. Meerane, pass. durch.
Hr. Rfm. Ramann, v. Würzburg, im Blumenberge.
Auf der Braunschweiger Giltpost, 11 Uhr: Hr. Rfm. Weber, v. hier,
v. Hamburg zurück, Hr. Lieuten. Schulze, v. Wien, u. Hr. Rfm.
Wicht v. Washington, pass. durch.
Hr. D. Dertel, v. Hohenmölsen, u. Hr. Fabr. Müller, von Montjole,
pass. durch. Hr. Rfm. Meyer, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück.
Hrn. Rfl. Schuster u. Hanau, v. Frankfurt a. O., pass. durch.
Auf der Berliner Giltpost, um 1 Uhr: Hrn. Rfl. Wolf, Reuberger,
Bernert u. Korndt, v. Gensfeld, Frankfurt a. O., Glauchau und
Kessau, pass. durch, Hr. Commis. Gebhardt u. Hrn. Rfl. Ware und
Oldenbourg, von hier, von Frankfurt a. d. O. zurück, Hr. Rentier
Wolffers, v. Brüssel, u. Hrn. Rfl. Langehanf, Wolff, Rammen u.
Lang, v. Rostock, Berlin u. Plauen, passiren durch.

Kansstädter Thor.
Hr. Rfm. Reitardt nebst Sohn u. Hr. Rüdenmacher Drugulin, von
hier, v. Barcha zurück.
Peterssthor.
Hr. Windisch, v. Schneeberg, unbek. bestimmt.
Hr. Rfm. Lindenberg, v. Waldenburg, im gr. Baume.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Hr. Fabr. Schneider, v. Glauchau, Hr. Def. Wehler, v. Torgau, und
Hrn. Rfl. Dreiß u. Thieme, v. Rubla u. Waldenburg, pass. durch.
Halle'sches Thor.
Hrn. Rfl. Richter, Papschte, Köpfer, Zhle und Kobs, von Chemnitz,
pass. durch. Hr. Rfm. von der Crone nebst Bruder, von hier, von
Frankfurt a. d. O. zurück.

Kansstädter Thor.
Auf der Frankfurter Giltpost, 13 Uhr: Hrn. Rittergutsbesitzer Baron
v. Seidlitz u. Kurzbach, v. Rombogen, pass. durch.
Hr. Rittergutsbes. Voigt, v. Presh, in St. Wien.

Hospitalthor.
Hr. Weinhdtr. Meyer, v. Würzburg, im Tiger.

Druck und Verlag von E. Polz.